

Monodie – Musik der Stille (1981)

... entstand im Auftrag des Goethe Instituts und wurde am 25.01.1983 in Athen im Studio für Neue Musik unter der Leitung von Theodore Antoniou uraufgeführt. Ein Jahr später erklang das Stück erstmals in Deutschland mit dem ars-nova-ensemble (Dirigent: Werner Heider) in der kleinen Meistersingerhalle zu Nürnberg und wurde bis zum Ende des Milleniums häufig nachgespielt u.a. vom Mutare-Ensemble.

Es geht in dem Stück um das Erleben von Zeit. Kann man Zeit erleben losgelöst von Ereignissen? Ist die Zeit zusammen mit der Schöpfung entstanden, wie die Alten glaubten? Augustinus definiert die Zeit als *Ausspannung des Geistes*. Oder sind es lediglich die „aufeinander folgenden Lagen der Dinge“, – wie Leibniz sagte – die wir als Zeit wahrnehmen? Handelt es sich im Falle der Wesenhaftigkeit der Zeit gar um eine Täuschung unserer Sinne?

In jedem Fall ging es mir bei *Monodie* um ein gänzlich undramatisches Geschehen, um eine „gereinigte Zeit“ : nach drei „Geburtswehen“ erklingt ein einstimmiger Gesang. Er erscheint eingebettet in einen Klang aus zarten Farben und wandelt sich: die Tonbeziehungen bleiben gleich, Volumen und Farbe ändern sich...

(Claus Kühnl, 2009)